

22. September 2015

Berufskompass für Jugendliche

Jobstartbörsen in der Region fördern die Kommunikation zwischen Ausbildungssuchenden und den Unternehmen.

In den kommenden Wochen haben Schüler in den Abgangsklassen wieder die Möglichkeit, sich bei den regionalen Jobstartbörsen über das hiesige Ausbildungsangebot zu informieren. Im Oktober organisieren AOK Südlicher Oberrhein, die Arbeitsagentur Freiburg, die Badische Zeitung, die Handwerkskammer Freiburg, die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und die örtlichen Sparkassen wieder die Informationsveranstaltungen.

2014 gab es so viele unbesetzte Lehrstellen wie noch nie, heißt es im Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Mehr als 37 0 00 betriebliche Lehrstellen blieben unbesetzt. "Regional betrachtet fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen", steht im Juli Monatsbericht der Bundesagentur für Arbeit. In Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg gäbe es dagegen deutlich mehr Stellen als gemeldete Bewerber. Dementsprechend bleiben viele Lehrstellen leer.

Ein Grund dafür: Laut Bundesministerium entscheiden sich immer mehr Abiturienten für ein Studium und gegen eine Ausbildung. "Das liegt auch daran, dass Jugendliche nicht immer die richtigen Vorstellungen über bestimmte Berufe haben und dass Betriebe neu über die Attraktivität ihrer Ausbildung nachdenken müssen", heißt es in dem Berufsbildungsbericht von 2015.

Die regionalen Jobstartbörsen, die jedes Jahr im Herbst stattfinden, sollen die Kommunikation zwischen Schülern und Unternehmen fördern. Dort können junge Menschen verschiedene regionale Ausbildungsberufe kennenlernen, von Fachberatern der Bundesagentur und den Kammern alles über die Berufsausbildungen erfahren oder die Veranstaltung als Orientierungshilfe nutzen. Unternehmen nutzen die Börse als Werbepattform und als Möglichkeit, falsche Vorstellungen zu korrigieren.

Auch die Waldkircher Sick AG ist bei den Jobstartbörsen präsent. "Durch die Jobstartbörse hat Sick die Möglichkeit, sich bei zukünftigen Auszubildenden bekannt zu machen und sich als attraktiver Arbeitgeber beziehungsweise Ausbildungsbetrieb zu positionieren", sagt Ausbildungsleiter Benno Bohn. "Zukünftige und bestehende Azubis haben hier die Chance, technische Berufe kennenzulernen. Sie kommen mit der Technik in Berührung, die Begeisterung wird geweckt und sie erleben praxisnah, wie spannend Technik sein kann. Zusätzlich können sich die Schüler mit den Auszubildenden direkt austauschen, sich auf Augenhöhe unterhalten. So fällt es vielen jungen Menschen leichter, Fragen zu stellen, da der Austausch mit Gleichaltrigen gegeben ist", erklärt Bohn.

Auch die Familienpflegeschule in Freiburg hat gute Erfahrungen mit der Jobstartbörse gemacht. "Durch unsere Präsenz bei den Jobstartbörsen bekommen wir in jedem Jahr einen Teil neuer Auszubildender. Ein sehr guter Nebeneffekt ist der Austausch mit anderen Ausbildungsgebern und mit Institutionen wie der Agentur für Arbeit", sagt Schulleiter Martin Gönzheimer. Außerdem habe seine Schule durch die Jobstartbörse die Möglichkeit, den Beruf der Familienpflegerin überhaupt bekannt zu machen. "Interessant sind die Veranstaltungen vor allem deshalb, weil dort potenzielle Interessenten für die Ausbildung hinkommen und wir dort viele Informations- und Beratungsgespräche führen können beziehungsweise jungen Menschen ein Praktikum in der Familienpflege vermitteln können, damit sie einen Einblick in das Berufsfeld bekommen", sagt Gönzheimer.

Infos zu den Jobstartbörsen unter jobstartboerse.de

Autor: jaz

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

[Jungfrauen-Tanz für König von Swasiland in der Kritik](#)



[IS-Sexsklavin berichtet über Qualen in Gefangenschaft](#)



[Eschbachs Bürgermeister: „Mieterin hat zwei Wohnungen abgeleh...](#)



[Christian Streich hält bewegende Flüchtlings-Ansprache](#)



